

# Mode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **92 (1985)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ebenso viele neue Arbeitsplätze geschaffen, 1984 waren somit genau gleichviel Leute erwerbstätig (3,14 Mio.) wie 1970. Hatte der Industriesektor 1970 noch am meisten Beschäftigte, so sind inzwischen 55% aller Arbeitskräfte in Dienstleistungszweigen tätig. Hinter dieser allgemeinen Tendenz verbergen sich allerdings unterschiedliche Branchenentwicklungen. Während in der Industrie z.B. die Chemie ihre Beschäftigtenzahl halten konnte, trugen die Zweige Textilien/Bekleidung (1970-1984: -73 000 Erwerbstätige), Uhren (-55 000), Maschinen/Metalle (-53 000) und das Baugewerbe (-30 000) erheblich zum Personalabbau bei. Umgekehrt vrzeichneten im Dienstleistungssektor die Bereiche Öffentliche Verwaltung/Unterricht (+ 72 000), Gesundheitswesen (+ 68 000), Banken/Versicherungen (+ 61 000) und der Detailhandel (+ 31 000) die grössten Beschäftigungszuwächse.

## Mode

### Frühling/Sommer 1985/1986 Hanro Siesta



Sportlich-eleganter Wickelmantel: Aussenseite Baumwolledruck mit Tupfen-Dessin (Webware), Innenseite feiner Baumwolle-Frotté. Qualität: 100% Baumwolle.

## Tagungen und Messen

### Importflut bereitet der Bekleidungsindustrie Sorgen

Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie vom 26. Juni 1985

Die schweizerische Bekleidungsindustrie ist über die stark zunehmenden Importe und den gleichzeitig sinkenden Marktanteil der einheimischen Hersteller am Inlandkonsum besorgt. Das war der Hauptakzent der Ansprache von Ständerat Dr. J. Schönenberger an der Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie (GSBI).

### Passivsaldo auf Rekordhöhe

Die Entwicklung belegte der Verbandspräsident mit einigen eindrücklichen Zahlen: Die Einfuhren von Bekleidungswaren (ohne Schuhe) haben sich seit 1974 wertmässig nahezu verdoppelt. Sie übertrafen Ende 1984 erstmals deutlich die 3-Milliarden-Franken-Grenze. Damit stieg der Passivsaldo der Branchenhandelsbilanz auf den Rekordstand von 2,6 Milliarden Franken. Gleichzeitig sank der Marktanteil der einheimischen Branche am Inlandkonsum auf rund einen Fünftel, verglichen mit immerhin noch 45% vor 10 Jahren. In den Monaten Januar bis März 1985 hat sich der Importsog nochmals verstärkt, wurden doch mit einer Zuwachsrate von 11,5% erstmals in einem einzigen Quartal für mehr als eine Milliarde Franken Bekleidungswaren in die Schweiz eingeführt. Dabei ist das Vordringen der asiatischen Länder besonders alarmierend. Die Importe aus diesen Gebieten haben sich innert 10 Jahren mehr als vervierfacht. Der Anteil Asiens an den Gesamteinfuhren erreichte Ende 1984 das Rekordergebnis von 667 Millionen Franken oder nahezu 21%.

### Offene Grenzen kennt nur die Schweiz

Für diese ungewöhnliche Importentwicklung macht Ständerat Dr. J. Schönenberger verschiedene Faktoren verantwortlich. Einmal die traditionell liberale Aussenwirtschaftspolitik der Schweiz, die ihresgleichen suche. Andere Industriestaaten schirmten entgegen schweizerischer Usance tiefpreisige Einfuhren aus Entwicklungs- und Schwellenländern ab, was eine Verlagerung der Exporte massgebender Tieflohnländer nach der Schweiz begünstigte. Einige im Ausland undenkbbare Importzuwachsdaten beweisen nach Ständerat Dr. J. Schönenberger den Einfluss völlig offener Schweizer Grenzen. So erreichten die Importzuwachsdaten im vergangenen Jahrzehnt bei Hongkong 281 Millionen Franken oder 228%, bei Südkorea 98 Millionen Franken oder 1176%, bei Indien 24 Millionen Franken oder 413%, bei Taiwan 22 Millionen Franken oder 292%, bei China 20 Millionen Franken oder 550% und bei Macao 14 Millionen Franken oder 710%. Gelegentlich werde die Schweiz auch als sogenanntes «Transitland» missbraucht.